



muz 07

Erdverbunden.

ERDBILDER

Kunst von Trisha Kanellopoulos

ERDE VERBINDET

Kulturübergreifendes Live-Experiment

WÜNSCHE FÜR DIE ERDE

Was die Erde für eine gute Zukunft braucht

Projekte.
Veranstaltungen.
Ideen.

INHALT

- Mitmachaktion
4 — **WÜNSCHE FÜR DIE ERDE**
Kinder überlegen, was die Erde für eine gute Zukunft braucht.
- Flächenbuffet
6 — **WIE VIEL ACKER BRAUCHT MEIN TELLER?**
Das Flächenbuffet macht unseren Ackerflächen-Fußabdruck verständlich.
- Lauschtour
8 — **AUS GESCHICHTEN WERDEN LAUSCHPUNKTE**
Was sich in den Gärten rund ums ÖBZ verbirgt, kann man nun mit einem Audioguide hören.
- 10 — **KURZ & BÜNDIG**
- Gartenhäuser
11 — **EIN SCHRANK IM GARTEN?**
Interview mit dem Architekten Martin Goldbrunner.
- Pädagogik im Garten
12 — **DIE WELT IM GARTEN ENTDECKEN**
Kindergartenkinder werden im Garten an die Natur herangeführt.
Der Regenwurm hat es ihnen besonders angetan.
- 15 — **KURZ & BÜNDIG**
- wERDschätzung
16 — **WER DIE ERDE WERTSCHÄTZT, GEHT MIT IHR ACHTSAM UM**
Der Künstler „Freifrank“ Fischer und das ÖBZ haben zu einem gemeinschaftlichen Kunstprojekt eingeladen.
- wERDschätzung
21 — **EIN WOHLFÜHLORT**
Mit dem wERDschätzungs-Rahmen auf der Suche nach einem Wohlfühlort.
Ein Selbstversuch.
- Ausstellung
22 — **ERDBILDER VON TRISHA KANELLOPOULOS**
Kunst mit Erdfarben.
- Die Erde verbindet
24 — **NĪ HĀO UND HALLO**
Deutsche und chinesische Schülerinnen und Schüler begegnen sich in einem künstlerischen Live-Experiment via Internet.
- Pflanzenfarben
28 — **ROTE BEETE**
Ergebnisse aus einem W-Seminar.
- 29 — **VEREIN**
- 30 — **VERANSTALTUNGEN, PROGRAMM, IMPRESSUM**



4



12



21



8

22



28

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

oftmals hilft ein gewisser Abstand, um Dinge besser beurteilen zu können. Der Astronaut Alexander Gerst beispielsweise hat unseren Erdball aus dem Weltraum heraus betrachtet. Er konnte sehen, wo überall die Wälder brennen und wo der Krieg tobt. „Um zu erkennen, wie zerbrechlich unser kleiner blauer Planet ist, brauchte ich nur einen Augenblick“, erzählte er und fordert mehr Empathie für unseren verletzbaren (und angesichts von Klimawandel, globaler Plastikvermüllung und dramatischem Artensterben zunehmend aus den Fugen geratenen) Planeten.

Wenn die Welt aus den Fugen gerät und die Fliehkräfte spürbar werden, können zwei Sachen nicht falsch sein: Bodenhaftung und Zusammenhalt. Für die Bodenhaftung hilft es, unsere Verbundenheit zur Erde zu stärken. Mehr Zusammenhalt werden wir in einer Gesellschaft finden, die auf Solidarität statt auf Spaltung und Abgrenzung baut.

Am ÖBZ haben wir im Projektjahr 2019 versucht, Impulse für das Begreifen, das Erleben und die Wertschätzung unserer Erde in ihren vielseitigen Bedeutungen und Dimensionen zu setzen.

Das muz07 blickt zurück auf unser „erdverbundenes“ Jahr: Wie wir Erde als fruchtbaren Lebensraum erfahren und wie Kinder mit ihren Erlebnissen die Grundlage für sogenannte „Weltentdeckungslieder rund ums Gartenjahr“ geschaffen haben. Wir erinnern uns an die Ausstellung mit den Erdbildern von Trisha Kanellopoulos, schauen auf die Mitmachaktion „Kostbarkeiten der Erde“ und berichten über ein interaktives, kulturübergreifendes Land-Art-Experiment, bei dem junge Menschen zeitgleich in München und im chinesischen Wuhan künstlerisch aktiv wurden. Und schließlich zeigen wir, was dabei herauskommt, wenn Kinder und Erwachsene, Münchnerinnen und Münchner, aber auch weit gereiste Gäste mit einem Stoffrahmen des Multimedia-Künstlers Freifrank ein Stückchen Erde „wERDschätzen“ und Teil eines „Gemeinschaftskunstwerks für die Erde“ werden.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.



Marc Haug, Geschäftsführer
Münchner Umwelt-Zentrum e.V.
im ÖBZ

Marc Haug

AUSGEZEICHNET

Die Deutsche UNESCO-Kommission und das Bundesministerium für Bildung und Forschung haben am 20. November 2019 in Berlin unseren ganzheitlichen Bildungsansatz gewürdigt und das Münchner Umwelt-Zentrum e.V. im ÖBZ als herausragenden BNE-Lernort ausgezeichnet. BNE steht für Bildung für nachhaltige Entwicklung. Insgesamt wurden 55 Initiativen aus ganz Deutschland in der Kategorie Lernorte prämiert, fünf davon aus München. Wir fühlen uns geehrt, zu diesem Kreis zu gehören!





Wünsche für die Erde

Kinder überlegen, was die Erde für eine gute Zukunft braucht.

Weniger Plastik, mehr Blumen, mehr Wiesen und dass die Welt noch fröhlicher wird“, wünscht sich Sarah. Maximilian möchte, dass es viele Pflanzen gibt und Regen, damit sie nicht verwelken. Wir hatten Kinder danach gefragt, wie wir mit unserer Erde umgehen wollen. Eine saubere Umwelt, ein besseres Klima, ausreichend sauberes Wasser und dass die Menschen friedlich miteinander und sorgsam mit ihrer Mitwelt umgehen. Man muss die Kinder nicht lange überlegen lassen. Sie wissen sehr genau, was sie der Erde für ihre Zukunft mit auf den Weg geben wollen.

Insgesamt haben rund hundert Kinder in den vergangenen Monaten in den Ferienprogrammen am ÖBZ, bei den ÖBZ-Umweltdetektiven oder bei Mitmachaktionen beim Hoffest Riem und beim Kinder-Kultursommer (KIKS) aus Ton und Lehm kleine „Erdkugeln“ geformt, sie mit Symbolen verziert und mit ihren Wünschen an und für die Erde bedacht. In Feuerschalen gebrannt und in Wabenrahmen aufgefädelt sind sie Teil der Ausstellung „Kostbarkeiten der Erde“ geworden.

Darüber hinaus haben Freundinnen und Freunde des ÖBZ dieser Ausstellung Erde von Orten beige-steuert, mit der sie etwas Besonderes verbindet. Sei es ein Mitbringsel aus dem familiären Garten, von Orten der Kindheit, aus dem Urlaub oder aus dem eigenen Nutzgarten.

Poetisch arrangiert, wird jedes einzelne Exponat als kleine Kostbarkeit im Gesamtkunstwerk gewürdigt. Aufgeladen mit den persönlichen Bezügen und den Zukunftswünschen lenken sie den Blick auf die weltweite Verbundenheit mit der Erde. Wenn Samuel sich beispielsweise wünscht, „dass es nie mehr auf der Welt Krieg gibt“, Eva appelliert, „den Regenwald nicht weiter abzuholzen“ und Leon hofft, dass in Zukunft „alle Lebewesen auf der Erde gut leben können“. *



Ausstellungskatalog und Video:
www.oebz.de/kostbarkeiten-der-erde





... Frieden und Glück



Frauke Feuss konzipierte die Ausstellung „Kostbarkeiten der Erde“, die vom 29. September 2019 bis Ende des Jahres im ÖBZ zu sehen war.



Wie viel Acker braucht mein Teller?

Jedem Menschen auf der Welt stehen rund 2.000 Quadratmeter Ackerfläche zur Verfügung. Das Flächenbuffet macht unseren Ackerflächen-Fußabdruck verständlich.

Wie viel Ackerfläche beansprucht ein Schnitzel mit Bratkartoffeln? Wie viel eine Portion Spaghetti Bolognese? Und wie viel im Gegensatz dazu die vegetarische Variante mit Tomatensauce? Welche Diskurse lassen sich durch solche Fragestellungen auslösen? Unter anderem damit befasste sich der Fachtag „(Ein-)Blick in die Erde – Boden begreifen“ Anfang April 2019 im ÖBZ. Er zeigte vielfältige, praxisorientierte Methoden, mit denen der belebte Boden erfahrbar gemacht werden kann. Anschaulich wurde verdeutlicht, wie wertvoll fruchtbarer Ackerboden ist. Dieser bietet Lebensraum, leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und sichert unsere Ernährung – vorausgesetzt, wir gehen verantwortungsvoll mit ihm um. Der Fokus auf den Flächenbedarf unserer Lebensmittel stellte den globalen Bezug her und führte zur Frage: Was hat das überhaupt mit mir und meinem Lebensstil zu tun?

Das sogenannte Flächenbuffet, das im Themengarten „Nachwachsende Rohstoffe“ des ÖBZ angelegt ist, macht diese Zusammenhänge sichtbar. Dort sind die Zutaten verschiedener Mahlzeiten jeweils exemplarisch auf einer kleinen Parzelle angebaut. Für Spaghetti Bolognese wurde Weizen für die Nudeln gesät, Tomaten für die

Sauce gepflanzt sowie Sonnenblumen für das Öl. Der Flächenbedarf für die Produktion von Hackfleisch wird durch Sojapflanzen repräsentiert und ergibt sich aus der Ackerfläche, die man für den Anbau der Futtermittel für die Schweine benötigt. Insgesamt verlangt ein Teller Spaghetti Bolognese zwischen 1,5 und 2 Quadratmeter Fläche. Die vegetarische Variante benötigt rund ein Drittel weniger. Gönnst man sich ein deftiges Schweineschnitzel mit Bratkartoffeln beansprucht man etwa fünf Mal mehr Ackerfläche als mit einer Portion vegetarischer Pasta. Schnell spannt sich der Diskussionsbogen um weitere spannende Aspekte wie Anbaubedingungen, biologische Landwirtschaft, artgerechte Tierhaltung und globalisierte Märkte. Ebenso werden Herstellungsprozesse und Inhaltsstoffe unserer Lebensmittel besprochen und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Wie ist beispielsweise der Bedarf an Ackerfläche von Produkten aus Milch von Kühen zu bewerten, die nicht mit Kraftfutter gefüttert werden, sondern auf der Weide stehen?

Das Flächenbuffet ist quasi die kleine Schwester des „Weltackers“ (www.2000m2.eu), hinter dem folgende Idee steckt: Jedem Menschen auf der Welt stehen, wenn man die gesamte Ackerfläche der Welt von 1,5 Milliarden

Hektar auf alle 7,5 Milliarden Menschen der Welt gerecht verteilt, rechnerisch rund 2.000 Quadratmeter zur Verfügung. Darauf muss also alles wachsen, womit wir uns ernähren und versorgen. Von Lebensmitteln über Tierfutter und Baumwolle für Kleidung, Tabak für Zigaretten bis hin zu Energiepflanzen für Bio-Gas und Bio-Diesel. Das Projekt versucht, diese globalen Herausforderungen greifbar und anschaulich zu machen. Herunter gebrochen auf das Flächenbuffet erkennen wir, dass unser persönlicher Ernährungsstil einen großen globalen Einfluss darauf hat, ob uns die verfügbaren 2.000 Quadratmeter genügen oder nicht. *



mym2.de

Der Online-Flächenrechner, entwickelt von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft, ist die digitale Fortsetzung des Weltackers. Mit dieser App kann man leicht den eigenen Ackerflächen-Fußabdruck abschätzen. <http://mym2.de>

Gemüseeeintopf

Linsen	100 g
Erbsen	100 g
Kartoffeln	85 g
Sellerie	25 g
Zwiebeln	25 g
Sonnenblumenöl	15 ml

**1,27 m²
615 kcal**



Schweineschnitzel mit Bratkartoffeln und Salat

Schweinefleisch	150g
Paniermehl	25 g
Weizenmehl	12 g
Ei	½
Kartoffeln	200 g
Sonnenblumenöl	50 ml
Rapsöl	10 ml
Gurke	150 g

**2,65 m²
1059 kcal**

Der Referent Daniel Diehl von Slow Food Berlin breitet Fotos verschiedener Gerichte und Seile unterschiedlich großer Kreisflächen auf der Wiese aus. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen sie richtig zuordnen.



**1,15 m²
946 kcal**

Spaghetti mit Tomatensauce

Tomaten	300 g
Nudeln	200 g
Zwiebeln	50 g
Oliveöl	20 ml

Spaghetti Bolognese

Tomaten	300 g
Nudeln	125 g
Zwiebeln	50 g
Sonnenblumenöl	20 g
Rinderhack	125 g

**1,83 m²
886 kcal**



Eindrücke vom BNE-Fachtag
„(Ein-)Blick in die Erde – Boden
begreifen“ am 1.4.2019 im ÖBZ:
vimeo.com/328822624

2000 m²

BODENPROFIL: BLICK IN DIE ERDGESCHICHTE!

Wie dick war die Lehmschicht für die Ziegelherstellung, die im 19. Jahrhundert am ÖBZ abgebaut wurde?

- a Sie betrug bis zu 30 Zentimeter
- b Sie reichte bis über unsere Köpfe
- c Falsche Frage. Es gab dort gar keinen Lehm



1

Marco Neises interviewt Tobias Mühlbacher vom Wasserwirtschaftsamt München.

FLÄCHENBUFFET: WIE VIEL BODEN BRAUCHT EIN TELLER?

Welches Gericht hat den höchsten Bedarf an Ackerfläche?

- a Ein Schweineschnitzel mit Bratkartoffeln
- b Ein Frischkäsebrot mit Kresse und Soja-sprossen
- c Forelle blau



2

AUS GESCHICHTEN WERDEN LAUSCHPUNKTE

Was sich in den Gärten rund ums ÖBZ verbirgt, kann man nun hören. Mit einem neuen Audioguide.

Mittagspause bei einem Seminar im ÖBZ, einem Workshop oder einem Netzwerktreffen. Ein bisschen Bewegung tut gut. Die Gäste flanieren über das Gelände. Oder ein sonniger Nachmittag im Frühsommer. Großeltern mit ihren Enkeln streifen durch die prachtvoll blühenden Gärten. Vormittags und abends drehen Menschen aus der Nachbarschaft ihre Runden. Das Areal wird von Vielen frequentiert, die im Grünzug rund ums ÖBZ Erholung suchen.

Für alle, die beim Spazieren gehen mehr über diesen Ort erfahren wollen, bietet das ÖBZ ein neues Angebot: Die Lauschtour rund ums ÖBZ, ein Audioguide über das Thema Nachhaltigkeit. Die Lauschtour-App, die man sich kostenlos auf sein eigenes Smartphone lädt, navigiert einen einmal rund ums Ökologische Bildungszentrum. Nach dem Motto „Aus Projekten werden Geschichten, aus Geschichten werden Lauschkpunkte“ animiert der innovative Audio-Stadtnatur-Erlebnispfad dazu, selber auf Entdeckungsreise zu gehen, sich mit der Vielfalt von Stadtnatur zu befassen und verschiedene Projekte

am ÖBZ besser kennenzulernen.

Im Vorfeld hatten sich die Expertinnen und Experten aus den verschiedenen Projekten am ÖBZ in einem Workshop überlegt, wie sie die vielen Fakten, Hintergründe und Informationen für ein solches Vorhaben aufbereiten sollen. Über jedes Projekt könnte man stundenlang erzählen. Aber wie viel Geduld bringt der Mensch auf, einem Beitrag draußen bei einem Spaziergang zuzuhören? Die erste Übung dazu: Zwei Minuten Stille ertragen. Bereits nach 90 Sekunden machte sich leichte Unruhe breit. Die Herausforderung war, Sachverhalte, mit denen man ganze Seminare füllen könnte, möglichst auf dem Punkt und für die Ohren erlebbar zu machen. Komplexe Inhalte in knappe Texte kondensieren, ohne dass die wesentlichen Botschaften verloren gehen. Impulse setzen. Und stets so interessant bleiben, dass niemand abschaltet. Die Erkenntnis war: Tue Gutes, rede darüber – aber langweile niemanden damit.

Damit das nicht passiert, hat das ÖBZ sich einem erfahrenen Hörfunk-Profi anvertraut.

PROJEKT BOHNENVIELFALT

Was findet man im Bohnenarchiv des ÖBZ?

- a Schwarze Dalmatiner
- b Münchner Zäpferl
- c Japan Spitz

Andrea Bertele spricht über Bohnenvielfalt.



STREUOBSTWIESE: DAS GIBT'S IN KEINEM SUPERMARKT!

Bis Anfang der 70er Jahre erhielt man in Deutschland für die Rodung von Streuobstwiesen

- a Eine saftige Ordnungsstrafe, weil ein wertvolles Biotop vernichtet wurde
- b Bis zu 2 Jahre Gefängnis, wenn es sich um eine sehr artenreiche Streuobstwiese handelt
- c Rodungsprämien, um die Umwandlung in Obstplantagen zu fördern

4



Leif Hecke vom Bund Naturschutz mit Marco Neises in der Streuobstwiese.



LAUSCHTOUR

SO EINFACH GEHT'S!

- 1 **Laden Sie die Lauschtour-App kostenlos im App-Store oder in Google Play.**
- 2 **Starten Sie die „ÖBZ-Lauschtour“.**
- 3 **Los geht's!**

Tourdauer: 15 – 20 min, Tourlänge: 300 m

Die Inhalte (ca. 14 MB) werden beim Start offline gespeichert, so dass unterwegs kein Internet nötig ist. Bei aktiviertem GPS weist die App bequem per Audio den Weg.

„Ein guter Audioguide lenkt den Blick auf spannende Details, vermittelt Wissen und weckt Neugier“, sagt Marco Neises. Der Radiojournalist hat mit seiner Firma „Lauschtour“ schon viele solcher Touren in Museen, Städten und Naturräumen umgesetzt. Er weiß, was bei den Zuhörerinnen und Zuhörern ankommt und was nicht. Im Jahr 2010 wurde Neises mit dem Axel-Springer-Preis für junge Journalisten ausgezeichnet. Ein Jahr später wurde die erste iPod-Hörwanderung in der Eifel beim Bundeswettbewerb „Land der Ideen“ ausgezeichnet. Der Tourismusverband Bayerisch-Schwaben, der mittlerweile 18 Touren als App anbietet, gewann mit den Lauschtouren den ADAC-Tourismuspreis 2013.

Im Sommer hat Marco Neises am ÖBZ zahlreiche Interviews mit den Projektbeteiligten geführt, hat O-Töne aufgenommen und immer wieder überlegt, welche Inhalte für Außenstehende interessant sein könnten, wann die Erläuterungen zu lang sind, was noch fehlt. Am Ende entstand auf dem 300 Meter langen Rundweg rund ums

Marc Haug an der Lauschtour-Infostation.



SO KLINGT DAS ÖBZ

Welche Geräusche vernimmt man fast täglich am ÖBZ?

- a Kinderstimmen und Hundegebell
- b Motorsägen und Presslufthammer
- c Kirchenchor und Orgelpfeifen

Konrad Bucher erläutert das Prinzip eines Wildgartens.



WILDGARTEN: EIN GARTEN VOLLER SPEZIALISTEN

Warum heißt der Wildgarten „Wildgarten“?

- a Weil dort Wildpflanzen wachsen
- b Weil dort Rehe, Hirsche und Wildschweine leben
- c Nach dem Begründer dieses artenreichen Gartenkonzepts, James Wild

Als Rundgang mit einer Dauer von 15 bis 20 Minuten ist die Lauschtour eine interessante Option in der Mittagspause für Gäste am ÖBZ sowie auch ein informativer Parcours für die ganze Familie.



Infos sowie die Quiz-Auflösung unter www.oebz.de/lauschtour



* Gefördert wurde das Projekt durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz.

EXPERIMENTIERGARTEN: WILLKOMMEN IM GARTENGLÜCK!

Wie gelangt man in den Experimentiergarten?

- a Man holt sich im ÖBZ einen Schlüssel
- b Man geht einfach durch das Holztürchen
- c Der Garten ist nur im Rahmen einer Führung geöffnet





Veröffentlicht

ÖBZ-Programmheft des MUZ

Ende August ist das neu gestaltete Programmheft des Münchner Umwelt-Zentrum e. V. erschienen. Es gibt einen Einblick über das Selbstverständnis der Bildungsarbeit und führt bis zum Frühjahr 2020 die Bandbreite der Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit im Ökologischen Bildungszentrum München auf.



www.oebz.de/programm



Transformative Energie von Kunst erleben

Ein Film und ein Ausstellungskatalog dokumentieren das Seminar „Die transformative Energie von Kunst erleben“, das im Rahmen von KunstWerkZukunft als Qualifizierungsbaustein Umweltbildung. Bayern am 27. März 2019 von NEZ Burg Schwaneck, Ökoprojekt MobilSpiel und Münchner Umwelt-Zentrum im ÖBZ veranstaltet wurde.



www.oebz.de/default.asp?Menu=305



KunstWerkZukunft

Die Erfahrungen aus „KunstWerkZukunft“, ein Projekt, das bayernweit dazu inspirierte, Methoden der kulturellen Bildung in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung anzuwenden, sind in einer informativen Broschüre zusammengefasst, die im ÖBZ bestellt werden kann. Koordiniert wurde das Projekt von einem Projektverbund aus ANU Bayern und den Umweltstationen LBV München, NEZ Burg Schwaneck, Ökoprojekt MobilSpiel und Münchner Umwelt-Zentrum.



www.oebz.de/kunstwerkzukunft

Flimmern und Rauschen

Katharina Heudorfer vom Bayerischen Fernsehen hatte im Frühjahr darum gebeten, ihren Garten insektenfreundlicher zu gestalten. Konrad Bucher hat den Garten inspiziert und für die Sendung „Gut zu wissen“ praktische erste Schritte in Richtung einer insektenfreundlichen Gartengestaltung gegeben.

Im Juli war der Kinderkanal mit der beliebten KiKa-Reporterin Anna Preil zu Besuch. Martin Lell zeigte ihr für die Sendung „Wer lebt im Garten“, was alles in den ÖBZ-Gärten klettert und fliecht und was man beim Bau eines Insektenhotels beachten muss.



Die Hörfunk-Redaktion von BR2 interessierte sich für das Projekt Bohnenvielfalt am ÖBZ und lud Andrea Bertele in die Sendung „Notizbuch“ ein. Einige Wochen später kam die Redaktion erneut auf das ÖBZ zu. Diesmal konnte Frauke Feuss ihre Expertise zum Thema Schulgärten einbringen.

Im August ging es dem Bayerischen Fernsehen wieder um die Bohnen und begleitete Andrea Bertele und Gabi Horn für die Sendung „Querbeet“ von der Bohnenernte bis zur Verkostung. *



Ein Schrank im Garten?

Das ÖBZ hat neue Gartenhäuser bekommen. Sie zeichnen sich aus durch eine klare Formsprache und dem Anspruch maximaler Funktionalität. Fragen an den Architekten Martin Goldbrunner.



muz: Sie hatten die Aufgabe, für die lieb gewonnenen, aber inzwischen alten (und von manchen kritisch betrachteten) Bauwägen eine ästhetisch ansprechende Alternative zu finden, die sowohl von den Nutzerinnen und Nutzern als auch von der Nachbarschaft akzeptiert wird. Wie sind Sie vorgegangen?

Martin Goldbrunner: Wir haben am ÖBZ eine Umgebung, die sehr von der wunderschönen Energie der Pflanzen und des Parks lebt. Ein großer dynamischer Entwurf hätte hier nicht gepasst. Also suchten wir nach einer klaren Formsprache.

Wir wollten zudem etwas entwickeln, das sehr funktional auf die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer zugeschnitten ist, bei dem man Türen und Klappen öffnen und Utensilien für die Gartenarbeit gut ordnen und zugänglich verräumen kann.

Die Vorgabe war, dass wir nicht größer

genommen hatten. Sie stellen sich dort in ähnlicher Formation wieder auf. Das hat sich aus meiner Sicht gut bewährt, weil das Ensemble eine gewisse Zonierung schafft. Die Bauten schützen zum einen die Bereiche im Garten etwas, gleichzeitig bieten sie aber auch eine attraktive Eingangssituation.

Optisch sollten sich die Bauten harmonisch in die Gartenlandschaft einfügen...

Richtig. Daher freuen wir uns, dass Bauherr und Nutzer auch bei der Wahl des Materials bei unserem Vorschlag mitgegangen sind, nämlich ganz raue Stahlelemente zu verwenden, die wirklich anfangen werden zu rosten, und diese mit dem naturbelassenen Lärchenholz zu kombinieren, das sich ebenfalls im Laufe der Zeit verändern wird. Es macht den Bau interessant, wenn wir in fünf Jahren eine ganz andere Patina vorfinden als heute und er völlig eingelebt wirken wird.

Was war besonders?

Mit der Begeisterung der Leute hier im ÖBZ zu arbeiten. Man hat den Idealismus und die Liebe zur Natur bei den Gartenleuten richtig gespürt. Zudem hatten wir hoch motivierte Handwerker der Zimmerei Bammersperger, die aus einer Tradition kommt, wo schon der Urgroßvater Zimmerer gewesen ist. Man hat gemerkt, dass sie die Grundidee in der Ausgestaltung bis ins Detail mitdenken und einfach gutes Handwerk abliefern möchten. (mh) *

Die Idee eines Gartenschanks hat eigentlich immer getragen.

als die zu ersetzenden Bauwägen werden. In der Entwicklung haben wir die Historie insofern aufgegriffen, als wir für die neuen Bauten die Orte gewählt haben, die vorher die Bauwägen einge-



... bei der Landeshauptstadt München für die bereitgestellten Mittel sowie bei Prof. Dr. Klaus Meisel und Dr. Regina Sgodda von der MVHS für ihren Einsatz. Außerdem danken wir dem Architekten Martin Goldbrunner und seinem Team für die gelungene Einbindung der Nutzer*innen in den Prozess und den überzeugenden Gestaltungsentwurf sowie allen Handwerkern für die qualitativ hochwertige Umsetzung.

Ebenso gebührt ein großer Dank allen weiteren Menschen, die das Projekt aktiv unterstützt haben: den Gärtner*innen aus den ÖBZ-Gärten für ihre Ideen und ihre tatkräftige Unterstützung, Stefan Kalckhoff für seinen fachlichen Input, Stattpark Olga und der Firma Altmann für die Übernahme der Bauwägen und Container, dem Gartenbaureferat sowie dem Bund Naturschutz Kreisgruppe München und dem VollCorner Biomarkt in der Warthastraße für ihre Spenden.



Videodokumentation:
www.oebz.de/gartenhaeuser



Die Welt im Garten entdecken

Kindergartenkinder werden im Garten an die Natur herangeführt und entdecken Tiere und Pflanzen während des Gartenjahrs. Der Regenwurm hat es ihnen besonders angetan.

Erde begreifen“ darf ruhig wörtlich genommen werden. „Für die Kinder ist es spannend, mit den Händen in der Erde zu wühlen“, sagt Renate Luz, „sie finden es auch gar nicht eklig, wenn sie darin Regenwürmer finden“, ergänzt Annette Holländer. Beide gehören zum Team der Umweltpädagoginnen am Ökologischen Bildungszentrum München und begleiten die 3- bis 6-jährigen Kinder der benachbarten Kindertagesstätte „Fuchsbau“ über das Gartenjahr hinweg. Ziel der Gartentage ist es, die kleinen Kinder „ihre“ Welt im Garten entdecken zu lassen, damit sie sich die (Garten-)Erde als spannenden Lebens- und Erlebnisraum erschließen können. Von März bis in den späten Herbst

kann der Regenwurm gut beobachtet werden. Sobald die Temperaturen über 10°C liegen, erwachen die Regenwürmer im Boden aus ihrer Kältestarre. Stellvertretend für alle Bodentiere lässt sich an ihnen die Bedeutung von Bodenlebewesen für die Bodenfruchtbarkeit erleben.

Die Kinder verstehen, dass die „Regenwurm-kacka“ wertvoller Dünger ist.

Zur Einführung tauschen die Kinder im Sitzkreis eigene Regenwurmerlebnisse aus. Einige Kinder hatten schon einmal einen Wurm in der Hand.

Wissen alle, dass er in der Erde lebt, wo es dunkel und feucht ist? Und dass Regenwürmer Röhren in den Boden graben, durch die sie genau hindurchpassen und in denen sie sich sehr gut und auch recht schnell bewegen können? Und von was leben Regenwürmer eigentlich? Sie „fressen“ die Erde, durch die sie sich graben und verdauen alle verwertbaren Reste darin. Das, was hinten raus kommt, ist sehr wertvoller Dünger für die Pflanzen. Die Kinder kichern und finden einen passenden Begriff: „Regenwurm-kacka“. Ohne Regenwürmer und alle anderen Lebewesen im Boden blieben umgefallene Bäume und im Herbst abgefallene Blätter sehr lange fast unverändert auf dem Boden liegen. Und die Pflanzen





drumherum hätten keine Nährstoffe, um weiter zu wachsen.

In der lockeren Erde des Komposthaufens lassen sich die Regenwürmer leicht entnehmen. Aus dem groben Astwerk und den Blättern in der oberen Schicht ist zwar noch kein Humus entstanden, aber je weiter das Pflanzenmaterial abgebaut wird, desto mehr dunkelbraune und nährstoffreiche Erde findet sich in der Tiefe. Vorsichtig graben die Naturforscherinnen und Naturforscher, in Kleingruppen aufgeteilt, mit kleinen Metallschaufeln nach den Würmern. Es dauert nicht lange, da werden die ersten dicken Regenwürmer gefunden und freudig in Empfang genommen. Die Kinder sammeln sie in einem Gefäß voller Erde. Sie lernen, dass sie ihre Hände im taubenetzten Gras anfeuchten sollen, bevor sie einen Wurm anfassen, damit sie seine empfindliche Haut nicht verletzen. Jedes Kind, das möchte, kommt an die Reihe: manche sind scheu und umsichtig, andere muss man zum rücksichtsvollen Umgang mit den Regenwürmern ermahnen.

Die Kinder lernen, dass sie ihre Hände im taubenetzten Gras anfeuchten, bevor sie einen Wurm anfassen, damit sie seine empfindliche Haut nicht verletzen.

Die gefundenen Regenwürmer werden zusammen mit der Erde auf einen Tisch gelegt. Jedes Kind hat einen Wurm vor sich und kann ihn genau betrachten, erst einmal mit dem bloßen Auge, dann mit der Lupe. Wo ist der Kopf? Überhaupt – wo ist denn

vorne und hinten bei so einem Wurm? Es ist logisch, dass der Wurm vorwärts, also mit dem Kopf voraus, durch die Erde kriecht und nicht rückwärts – die Kinder können ja selbst einmal ausprobieren, was besser geht.

Ein Regenwurm kommt sogar recht schnell vorwärts. Die Kinder können erkennen, dass er das durch Zusammenziehen und Strecken seines ganzen Körpers tut. Dafür hat er über die ganze Länge sehr kräftige Muskeln.

Auch den Kopf des Regenwurms können die Kinder nun ganz genau betrachten: Wie eine Kapuze hat er den Kopflappen übergezogen. Nicht nur zum Schutz beim Kriechen durch die krümelige Erde. Der Kopflappen dient auch als Greiffinger, um Nahrung in die Gänge zu ziehen. Manchmal sieht man an der Erdoberfläche ein senkrecht in der Erde steckendes welkes Blatt, das von einem Regenwurm bereits zum Teil in die Tiefe gezogen wurde.

Mit der Lupe sehen die Kinder sich die Haut des Regenwurms genau an und erkennen die vielen Borsten, die ihm helfen, in seinen engen Gängen in der Erde vorwärts zu kommen. Regenwürmer stecken tatsächlich voll ungeahnter Fähigkeiten und je genauer die Kinder sie betrachten, desto mehr davon erkennen sie. ➔



Pädagogische Handreichung mit Musik-CD

Auf 54 Seiten stellt das Heft „Die Welt im Garten entdecken“ die mit den Kindern erlebten Gartentage in neun Kapiteln praxisnah dar. Tanja Leodolter hat die Seiten liebevoll illustriert. Als didaktische Unterstützung hat Catrin Wolfer, inspiriert durch die Projektergebnisse, „Weltentdeckungslieder“ zum Vorspielen, vorsingen und mitsingen komponiert.

(2020) Hrsg. Münchner Umwelt-Zentrum e. V. / Projektleitung: Marc Haug / Redaktion: Elisabeth Öschay / Texte: Dr. Simone Gerhardt / Pädagogische Mitarbeit: Frauke Feuss, Dr. Simone Gerhardt, Annette Holländer, Renate Luz vom Münchner Umwelt-Zentrum e.V. im ÖBZ / gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz.

ISBN: 978-3-00-064583-9 | € 20,00 plus Versandkosten | muz@oebz.de



www.die-welt-im-garten-entdecken.de

**BUCH
MIT CD
€ 20,00**

Mit seinen Borsten kann der Regenwurm zum Beispiel seinen Körper im Boden verhaken, wenn ihn ein Vogel aus dem Boden ziehen will. Und was passiert, wenn ein Regenwurm durchtrennt wird? Das ist natürlich schrecklich für den Wurm. Aber mit viel Glück kann die vordere Hälfte des Wurms überleben und wieder gesund werden. Anders als oftmals erzählt, entstehen so keine zwei Würmer, denn das abgerissene Hinterende des Wurms stirbt unweigerlich ab.

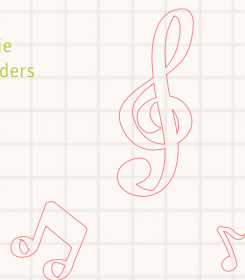
Daher gehen die Kinder sehr achtsam mit den gefundenen Würmern um und entlassen die Geschöpfe mit der empfindlichen rosa Haut vorsichtig wieder in die Freiheit. Am Besten an einen feuchten Ort unter welches Laub oder krümelige Erde, damit sich die Würmer leicht in den Boden eingraben können.

In einem Glas lassen sich die Erdarbeiten der Regenwürmer wie in einem „Regenwurm-kino“ beobachten.

Nur wenige, unterschiedlich große Exemplare werden vorübergehend in ein selbst angelegtes Regenwurmglas gesetzt. Inzwischen wissen die Kinder, was die Tiere benötigen, damit es ihnen gut geht. In ein großes Glas haben sie schichtweise Erde und Sand eingefüllt, obenauf Laub gelegt und in den Deckel Löcher eingestanz, damit die Luftzufuhr gewährleistet ist. Das Glas wird von außen mit einem Tuch verdunkelt, dann können die Würmer die Erde im Glas bis an den Rand nutzen. Wenn man ab und zu vorsichtig das schwarze Tuch abhebt, kann man wie in einem „Regenwurmkin“ die Bildung der Gänge und das Vermischen der Schichten aus Erde und Sand durch die Arbeit der Würmer beobachten. Da der Lebensraum für die Würmer im Glas aber viel zu klein ist, dürfen sie nur wenige Tage darin bleiben. Nach der Beobachtungszeit setzen die Kinder die wertvollen Bodenlebewesen gemeinsam wieder an ihren ursprünglichen Fundort zurück.



Im Regenwurm-Glas können die Kinder die Regenwürmer besonders gut beobachten.



DER REGENWURM-SONG

WURM, WURM, WURM REGENWURM, HEY!
GRÄBT SICH DURCH DAS ERDREICH,
MACHT ES LOCKER UND WEICH.
MACHT DIE ERDE FRUCHTBAR,
DAFÜR SIND WIR DANKBAR. ER LIEBT ES
KÜHL UND FEUCHT, KRIEGT SONNENBRAND
SO LEICHT. HAT BORSTEN WIE DIE SAU,
ZUM FESTHALTEN, WIE SCHLAU!



Lied
anhören!



Bei diesem Lied können alle fünf Stimmen gleichzeitig gesungen werden, was allerdings ziemlich schwierig ist. Je nach Gruppengröße und Singvermögen kann man Stimmen aber auch einfach weglassen und z. B. gemeinsam mit der CD immer nur die erste und ggf. die zweite Stimme singen. Bei der ersten Stimme können die Kinder bei „Wurm, Wurm, Wurm“ durch wellenförmige Handbewegungen den Wurm imitieren. Das „Hey“ bekommt durch gleichzeitiges Klatschen oder ruckartiges Ziehen beider Fäuste Richtung Körper besondere Kraft.



Das Projekt wird Erzieherinnen und Erziehern sowie Interessierten am Montag, 16.3.2020 von 14:00 bis 17:00 Uhr vorgestellt / 15 Euro inkl. Materialien / Anmeldung unter muz@oebz.de

Warum heißen Regenwürmer eigentlich Regenwürmer? Vermutlich, weil man bei Regen besonders viele sieht. Zwar mögen sie es feucht, aber auf keinen Fall nass. In einer Pfütze würden Regenwürmer ertrinken, da sie über die Haut atmen und das unter Wasser nicht können. So flüchten sie bei starkem Regen aus ihren überfluteten Wohnhängen. Beim Rauskommen müssen sie jedoch vorsichtig sein und sich gut unter Laub oder zwischen dem Gras verstecken, denn nicht nur Maulwürfe lieben Regenwürmer zum Frühstück, sondern auch Vögel!

Der Regenwurm begleitet die Kinder auch an anderen Gartentagen. Selbst im Herbst finden sie im warmen Kompost zu dieser jetzt kühlen Jahreszeit einige muntere Gesellen. Die Kinder wissen nun, dass der Regenwurm abgestorbene Pflanzenteile frisst, die sonst vielleicht verschimmeln würden. Und vor allem, dass „Regenwurm-kacka“ ganz wichtig ist. Am Ende festigt sich die Erkenntnis, dass die Natur gar keinen Abfall kennt. Alle pflanzlichen und tierischen Reste werden abgebaut und als Nährstoffe und Mineralstoffe wieder in die Erde eingebracht, so dass sie wieder von Pflanzen aufgenommen werden können. Sie verwandeln sich sozusagen innerhalb eines ständigen Kreislaufs immer wieder von Erde zu Pflanzen zu Tieren zu Erde zu Pflanzen ... (sg) *





1

MUZ unterwegs

Premiere für unser zum Saatgut-Radl umgebauten Lastenrad war am 26. Mai 2019 beim EAT-Festival am Biotopia (Museum Mensch und Natur), das unter dem Thema „Essen – jetzt und in der Zukunft“ stand. (1)

Es hat schon Tradition: Das ÖBZ präsentierte sich am 15. September 2019 auf dem Hoffest Riem mit Infostand und einer Mitmachaktion für Kinder. (2)

Mit einem Stand und einem Workshop zum Thema Plastikmüll brachte sich das ÖBZ am 25. Oktober 2019 in die Projektbörse für Klimaschutzbildung „Act for Future“ am Lise-Meitner-Gymnasium Unterhaching ein. „Act for Future“ ist eine Veranstaltung von NEZ Burg Schwanegg des Kreisjugendring München-Land im Rahmen der 29++ Klimaschutzbildung der Klima.Energie.Initiative. des Landkreises München. (3)



2



3

ÖBZ international



Nordamerikanische Gäste kamen am 15. Juli im Rahmen des Transatlantic Outreach Program der Bundesrepublik Deutschland und dem Besucherprogramm des Goethe-Instituts, um mehr über die pädagogischen Konzepte unserer außerschulischen Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung als Anregung für ihre eigene Arbeit zu erfahren. (1)

Drei Mal kamen Gäste aus Japan: Im Rahmen der internationalen Kontakte von der Pädagogischen Aktion SPIELkultur e.V. begleitete Karla Zacharias den japanischen Kollegen „Nawa“ Yusakura Hagiwara, Professor der Gifu Academy of Forest Science and Culture, am 8. Juli ins ÖBZ. Sein Interesse: Nächstes Jahr möchte er in Japan ein neues Waldbildungszentrum eröffnen und sich im ÖBZ mit seinem NaturSpiel-

Raum Anregungen dafür holen. Am 8. Oktober führte Karla Zacharias im Rahmen eines Fachkräfteaustauschs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Japan Adventure Playground Association ins ÖBZ. Eine weitere japanische Delegation, diesmal des Japan Center for Regional Development, wählte am 19. Oktober 2019 auf seiner Deutschlandtour das ÖBZ als Beispiel für eine vorbildliche ökologische Bildungseinrichtung aus. (2)

Fach- und Führungskräfte aus Indonesien besuchten am 27. Juni das ÖBZ, um mehr über das globale Umweltthema Müll zu erfahren. Bildungsexpertin Julia Traxel leitete den Workshop. Die Gäste waren beeindruckt, dass Plastikmüll in den Meeren auch bei uns als Thema behandelt wird. (3)



1



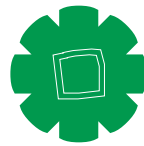
2



3

Die Ausstellung im ÖBZ zum Jahresende, für die Freifrank Fischer die einzelnen Beiträge zu einer raumgreifenden Installation zusammengefügt hat, setzte den Höhepunkt an ein erfolgreiches wERDschätzungs-Jahr, das u.a. vom Bezirk Oberbayern, dem Landkreis Weilheim-Schongau und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München gefördert wurde.





Wer die Erde wertschätzt, geht mit ihr achtsam um

Der Multimedia-Künstler „Freifrank“ Fischer hat mit „wERDschätzung“ ein gemeinschaftliches „Kunstprojekt für die Erde“ ins Leben gerufen. Das ÖBZ beteiligte sich als Kooperationspartner und baute es in seine Bildungsprogramme ein.

Mit „wERDschätzung – ein gemeinschaftliches Kunstprojekt für die Erde“ geht seit 2018 ein einfaches und zugleich tief verbindendes Ritual um die Welt: Menschen machen sich auf, „ihren“ Ort zu finden, ihn mit einem (geliehenen) wERDschätzungs-Rahmen einzurahmen und sich mit allen Sinnen unserem Planeten zuzuwenden.

Mit Bild- und Textbeiträgen wird jede dieser „wERDschätzungen“ Teil eines stetig wachsenden Gesamtprojekts. Der Multimedia-Künstler Freifrank verfolgt damit einen Ansatz, der spontan an Joseph Beuys und sein Konzept der Sozialen Plastik erinnert. Alle Beteiligten erleben sich als spontane Künstlerinnen und Künstler. Sie verbinden sich auf ihre eigene Weise mit dem Urgrund und den Mitmenschen.

In Partnerschaft mit dem Ökologischen Bildungszentrum München wurde die Kunstaktion in München als Projekt der kulturellen Bildung erweitert und in die Umweltbildungsprogramme des ÖBZ integriert. Die gesammelten „wERDschätzungen“ setzte Freifrank schließlich um zu einer ästhetischen Gesamtschau im Internet, als Film und in einer Ausstellung.

Freifrank
Fischer



wERDschätzungen

In den vergangenen Monaten haben sich Münchnerinnen und Münchner sowie Gäste der Stadt, Erwachsene sowie Kinder mit ihren „wERDschätzungen“ an dem gemeinschaftlichen Kunstprojekt beteiligt. Eine Auswahl.



„Beim Öffnen des Tores fällt mein Blick auf den Boden, wo sich immer wieder kleine Pflanzen ihren Platz in den Ritzen zwischen den Pflastersteinen erobern.“

Ulrike Krakau-Brandl



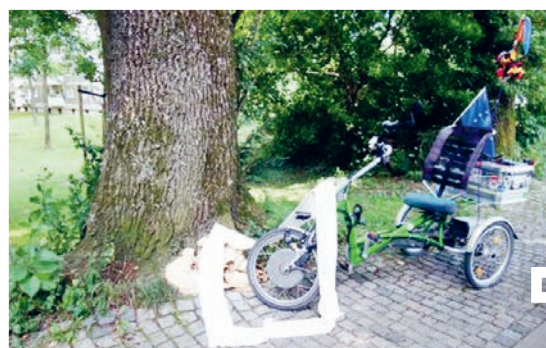
„Für meine wERDschätzung wählte ich den ‚Kindergarten im Hof‘, in dem ich vor knapp 20 Jahren spielen durfte. Es war ein Glück, dass wir einen Platz in dieser Elterninitiative bekommen hatten. Der Innenhof mitten im dicht bebauten Münchner Stadtteil Haidhausen hat sogar ein kleines Wäldchen...“

Flora Muscinelli



Bei einer Geburtstagsfeier am ÖBZ rahmten die Kinder diesen Baumstumpfein.

Victoria Trüstedt und ihre Freund*innen



„Mein Dreirad ist mein ganzes Glück. Damit schätze ich die Erde, da ich umweltfreundlich unterwegs bin. Ich habe dann noch einmal die Baumpilze allein mit dem Baum fotografiert, denn der Baum bedeutet für mich das Leben schlechthin.“

Gunda Krauss



„Das Spiel der Lichter hat uns fasziniert. Es zeichnete sich durch die Weiden auf dem Boden so wunderbar leicht ab.“ Aki Kuranaga, Azusa Sugayachi und Takaaki Nakoshi vom Japan Center for Regional Development zu Gast am ÖBZ

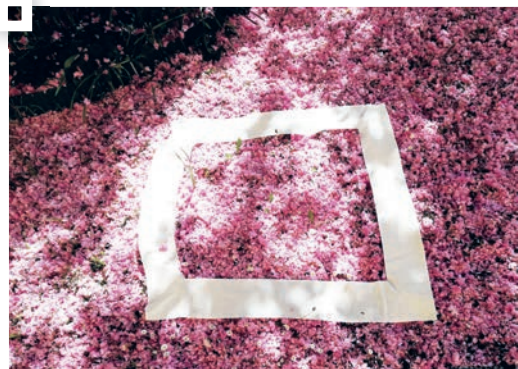


„Moos in Moosach!
Ich liebe es, insbesondere wenn man barfuß darüber läuft.“

Angela Dorscht

„Jedes Jahr im Frühling gibt es ein morgendliches Ritual. Ich eile zu meinem Küchenfenster, denn in unserm Garten steht ein wunderschöner Baum, groß und kräftig. Jeder Tag wird beobachtet, wie das Leben erwacht, wie es erblüht, so wunderschön, so auch die Vergänglichkeit dann auf berührende Weise den Zyklus zeigt. Ein Blütenmeer.“

Marion Sauthof



Dieses Stückchen Balkon wird wERDgeschätzt, weil sich die Pflanzen ohne weiteres Zutun hier angesiedelt haben, entweder, weil deren Samen bereits in der Erde ruhten oder weil sie auf anderen Wegen dort hingefunden haben.

Isa Möller



wERDschätzung im Wasser. Der Ammersee als Sinnbild für eine erfrischende Alternative zur urbanen Großstadt.

Familie Lebens-Otremba



Kreatives Gestalten in der Natur

Es ist ein spannender Prozess zu beobachten, wie eine Gruppe von Kindern „ihren“ Ort auswählt. Oft sind es Strukturen in der Natur, die sie entdecken und einrahmen wollen – ein Baumstumpf, eine Wurzel oder eine auffällige Blume. Oder es sind Orte, an denen sie etwas erlebt haben, das Spielen im aus Ästen gebauten Tipi zum Beispiel. Meist ist es für sie mit dem simplen Einrahmen nicht getan. Sie suchen in der nahen Umgebung nach Gegenständen aus der Natur, mit denen sie das Bild im Rahmen gestalten und dekorieren. Und am Ende „signieren“ sie es fürs Foto mit ihren Füßen, Händen und besonderen Gesten.



www.werdschaetzung.de



Ein Wohlfühlort

Mit dem wERDschätzungs-Rahmen auf der Suche nach einem Wohlfühlort.
Ein Selbstversuch.



Wohin mit dem Rahmen? Das Vorhaben, für den wERDschätzungs-Rahmen einen besonderen, angemessenen-würdigen Ort zu finden, gestaltete sich schwieriger als gedacht.

Mit dem ersten Versuch war ich nicht zufrieden. Ich hatte mich offenbar zu sehr vom in der Herbstsonne gold-leuchtenden Blätterteppich auf dem Johannisplatz in Haidhausen verführen lassen. Die Fotos gefielen mir, aber irgendetwas fehlte noch. Vielleicht sollte ich es das nächste Mal bei den Kiesbänken in der Isar vor dem Muffatwerk ausprobieren, die im Sommer mit sonnenhungrigen Menschen überfüllt, im Frühjahrshochwasser überschwemmt und im Winter so unberührt in der Isar liegen – mitten in der Stadt. Ich kam bisher nicht dazu, hier den 1-Quadratmeter großen Stoffrahmen auszubreiten. Aber ich bin sicher, dort wäre es einen Versuch wert.

Den Stoffrahmen stets im Rucksack bei mir, entdeckte ich durch Zufall auf dem Gelände des Ökologischen Bildungszentrums im Münchner Osten einen Flecken, der mich überzeugte:

Es war ein sonniger Tag im November, früher Nachmittag. Wiese mit Stuhl. Einer dieser stapelbaren Plastikstühle, die seit den 80er Jahren zu einem schier ubiquitären Outdoor-Mobiliar die ganze Welt eroberten. In Weiß, Grün und Braun stehen diese Stühle auf Terrassen, in Gartenanlagen, auf Campingplätzen, in Strandcafés – oder eben einsam und allein auf der großen Wiese

beim ÖBZ, unweit des Marterls an der Tucherler Heide. Die Wiese dort wird nur zwei Mal im Jahr gemäht. Auf ihr dürfen die Blumen und Gräser wachsen bis sie aussamen. Hier ist die Wiese noch funktionierender Lebensraum für Pflanzen sowie Insekten und andere Tiere.

Der Stuhl, ausgerichtet nach Süden, lädt zum Verweilen ein. Es führt kein Weg dort hin. Auch kein Trampelpfad. Man muss einfach über die Wiese laufen, die jetzt im November gerade gemäht war. Wenn man sich dem Stuhl nähert, erkennt man einen Zettel, der auf die Sitzfläche geklebt ist. Ein Hinweis auf den Besitzer, der gar den Besitzanspruch für sich reklamiert? Nein, lediglich eine Einladung, dass jeder den Stuhl benutzen dürfe – verbunden mit der Bitte, ihn stehen zu lassen. Wer auch immer diesen sonnenbeschienenen Fleck als kleinen Ort der Erholung erschlossen hat, muss ein Genussmensch sein.

Ein einladender, freundlicher, irgendwie friedlicher und in der Dichte einer Stadt ein sehr privat anmutender Ort, an dem man sich (wenn man die Augen schließt) vorstellen kann, wie die Wiese im Sommer nach Kräutern duftet, und man das Summen der Insekten hört. Jetzt genießt man dort die wenigen wärmenden Stunden der kurzen Herbsttage. Die tief stehende Novembersonne scheint so kräftig, dass sie sogar eine Libelle nach draußen lockt. Kaum war der weiße, weiche Stoffrahmen ausgebreitet, ließ sie sich auf ihm nieder. Für mich, wie für sie: Ein Wohlfühlort. ✿

Marc Haug hat
einen Ort für seine
„wERDschätzung“
gefunden.

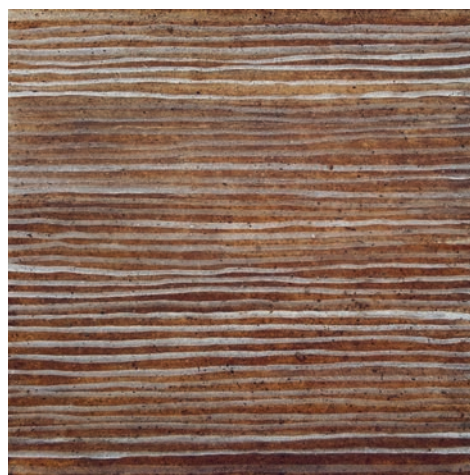


ERDBILDER VON TRISHA KANELLOPOULOS

Geboren und aufgewachsen ist Trisha Kanellopoulos in Princeton, New Jersey, USA. Seit 1975 lebt sie in München. Die Künstlerin ist u.a. Mitglied der Neuen Gruppe e.V. im Haus der Kunst und im BBK München. Ihr Lebensmotto: Living for Nature.



„Erdbilder“: Im Sommer 2019 hatte die Künstlerin Trisha Kanellopoulos eine Auswahl ihrer Werke im ÖBZ ausgestellt.



Trisha Kanellopoulos malt ihre Bilder mit Erdfarben, die sie selber herstellt. In ihrem Atelier steht eine Sammlung von Weckgläsern mit Erden aus Abu Dhabi, den USA, Frankreich und Griechenland neben denen aus dem Ebersberger Forst, aus Johanneskirchen und Englschalking. Jede davon habe ihre eigene Qualität, sagt sie. So wie man im Wein den besonderen Charakter des Bodens schmeckt, spürt man ihn auch in ihren Bildern. In ihren Werken strebt sie stets nach der ultimativen Farbe und der perfekten Oberfläche. Das macht ihre Kunst so tiefgründig: Am liebsten möchte man vorsichtig mit dem Finger über die Leinwand ihrer großformatigen Bilder streichen, um die Struktur zu fühlen.

Du verwendest für deine Farben Erden aus der ganzen Welt – was bedeuten sie für dich?

Ich finde es berührend, mit dem Boden zu malen, auf dem wir stehen.

Was hat dich inspiriert, mit Erdfarben zu malen?

Seit vielen Jahren erstelle ich aus Erden aus aller Welt meine eigene Farbe, um damit die Ästhetik der Linie und die Eleganz

der Landschaft zu erfassen. Durch die Kommunikation und das Leben mit der Natur wirken sich die visuellen Eindrücke der Landschaft, die ich instinktiv erhalte, auf meine Malerei aus. Auf der Leinwand liegen übereinanderliegende Schichten, die Härte und Weichheit, Grobheit und Feinheit verbinden. Darüber hinaus kann ich so eine Balance zwischen Präzision und Flexibilität sichtbar machen – eine poetische Gesamtheit, die aus Form, Raum und Klarheit entsteht.

Kann Kunst helfen, ein verbundeneres Verhältnis zu unserer Erde zu bekommen?

Unsere Erde wird täglich durch unterschiedliche Ereignisse erschüttert. Atomunfälle wie vor einigen Jahren in Fukushima, die Kriege in der Welt oder hausgemachte Umwelt- und Naturkatastrophen. Auch die ständige Überreizung durch moderne Medien beeinflusst unsere heutige Gesellschaft. Der Mensch verliert immer mehr an Bodenständigkeit und an seinem realen Bezug zur Natur. Kunst kann uns helfen, den Weg des Erkennens und Begreifens wieder zu entdecken, indem wir mit der Natur kommunizieren und uns von der Natur lehren lassen. *



www.trisha-k.net



„nǐ hǎo“ und „hallo“

Die Erde verbindet: Deutsche und chinesische Schülerinnen und Schüler begegnen sich in einem künstlerischen Live-Experiment via Internet.

Zwei Orte, zwei Kulturen, ein Kunst-Projekt. Das Projekt „Die Erde verbindet“ des Ökologischen Bildungszentrums (ÖBZ) hat im wahrsten Sinne des Wortes die Erde verbunden und zwar interaktiv über das Internet. Es war ein spannendes globales Live-Experiment und ein Versuch, weltweite Erdverbundenheit in einem globalen Kontext erlebbar zu machen.

Im Sommer lud das Münchner Umwelt-Zentrum Schülerinnen und Schüler des Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums München sowie Kinder und Jugendliche der chinesischen Nachhaltigkeitsinitiative „Wuhan Natur“ in der 8.000 Kilometer entfernten chinesischen Millionenmetropole Wuhan ein, jeweils vor Ort an dieser gemeinsamen Aktion teilzunehmen. Die Aufgabe: Zeitgleich sollte an beiden Orten das Thema Vielfalt mit vor Ort gesammelten Naturmaterialien künstlerisch interpretiert werden. In München bot das ÖBZ-Gelände den Rahmen, in Wuhan das Ufer des East-Lake, einem der großen Seen mitten in der zentralchinesischen Stadt.

Der Entstehungsprozess der Kunstwerke wurde mithilfe einer Videokonferenz-Software in Echtzeit zwischen München und Wuhan übertragen. Auf diese Weise konnten die agierenden Gruppen live miteinander in Interaktion treten. Es musste

WUHAN

MÜNCHEN

München grüßt
Wuhan: Die chinesischen Kinder in
Wuhan beobachten
auf Leinwand und
Monitor das Geschehen vor dem ÖBZ.



Es war ein spannendes globales Live-Experiment und ein Versuch, weltweite Erdverbundenheit in einem globalen Kontext erlebbar zu machen.

allerdings zuvor noch an einigen Stellschrauben justiert werden, bis das gut funktionierte. Für die Außenübertragung wurde auf dem NaturSpiel-Raum am ÖBZ zunächst ein mobiler Hotspot installiert. Da eine Verbindung via Skype nicht möglich war, weil das Tool im Zuge der Hongkong-Krise in China blockiert wurde, musste zudem eine Alternativlösung gefunden werden, die nicht von der Firewall aufgehalten wird.

Am 25. Juli 2019 war es soweit. Es sollte einer der heißesten Sommertage in diesem Jahr werden. Mehr als 35 Grad im Schatten waren vorhergesagt. In München entschied man sich, möglichst früh am Morgen zu beginnen, um der Mittagshitze zu entgehen. Die Wetterstation des ÖBZ zeigte bereits um 8 Uhr stolze 24 Grad Celsius an. Im entfernten Wuhan war es entsprechend sieben Stunden später. Subtropische Temperaturen von knapp unter 40 Grad Celsius auch dort. Doch das Wetter tat der guten Laune keinen Abbruch.

Über den Laptop wurde die Verbindung aufgebaut. Das Bild war schon zu sehen, an der Audioübertragung musste noch gebastelt werden. Gebannt schauten die Schülerinnen und Schüler auf den Monitor, der sonnengeschützt in einem kleinen Zelt auf der Wiese vor dem ÖBZ aufgebaut war. Die chinesischen Kinder auf der anderen Seite

der Welt blickten auf eine Leinwand, auf der das Bild aus Deutschland projiziert wurde. Mit einem lächelnden „nǐ hǎo“ oder „hallo“ begrüßten sich beide Gruppen und winkten sich gegenseitig zu.

Bayerisches Kulturgut vom Feinsten wurde zum Besten gegeben: „Drunt in der greana Au steht a Birnbaam, schau schau, juchel!“, tönte es im Chor in Richtung China. Erbarmungslos wurden alle Strophen gesungen. Chentao, der als Übersetzer zugegen war, hatte die Schlüsselbegriffe in chinesischen Schriftzeichen aufgeschrieben, damit die Kinder in Wuhan ahnen konnten, wovon das Lied handelt.

Anschließend gingen beide Gruppen zu Werke. Sie suchten in der Umgebung nach Ästen, Blüten und Blättern für ihre Kunstwerke. Knappe drei Stunden hatten sie Zeit. Mit großer Begeisterung zeigten sich beide Gruppen am Ende gegenseitig ihre Ergebnisse und staunten über die Vielfalt der entstandenen Kunstwerke. Die chinesischen Kinder hatten sich dem Thema über die Vielfalt der Saaten genähert. ➔

Es galt, das Thema Vielfalt mit vor Ort gesammelten Naturmaterialien zeitgleich in München und Wuhan zu interpretieren.

„Aus jedem Samen entstehe ein einzigartiges Wunder der Natur, aus der Gesamtheit der Samen setzt sich Vielfalt zusammen“, erklärten sie. In ihren Kunstwerken verarbeiteten sie Lotusblüten und Lotusblätter, Palmrinde und Bestandteile anderer subtropischer Pflanzen.

Im ÖBZ entwarfen Schülerinnen und Schüler ein „Land-Art“-Motiv, das die vier Jahreszeiten als Vielfaltssymbol aufgreift. Eine Gruppe von Mädchen rückte Aspekte des Zusammenlebens in den Fokus, die für sie Vielfalt ausmachen. Andere gestalteten aus den Naturmaterialien ein Tipi. Sie suchten nach einer Form, die sprachübergreifend von allen Kulturen verstanden wird. Eine weitere Gruppe inszenierte einen mit Müll behängten Baum als Ausdruck für die Vielfalt der menschlichen Einflüsse auf die Natur. Eine andere Installation symbolisierte durch zwei große überkreuzte und mit den jeweiligen Nationalfarben dekorierte Äste den Wert der kulturübergreifenden Zusammenarbeit. Als die Kinder in Wuhan erfreut auf der Leinwand die mit Kies und kleinen Stöckchen in die Wiese gelegten chinesischen Schriftzeichen für „China“ und „Vielfalt“ erkannten, wurde besonders spürbar, dass diese gemeinsame Aktion die Beteiligten miteinander verbunden hatte. 🌱

Bilder 1 – 6

Kunstwerke aus Wuhan: Zur Vorbereitung hatte sich die Gruppe in Wuhan mit der Bedeutung der Saat als Ausgangspunkt für die Vielfalt des Lebens beschäftigt. Für ihre Kunstwerke arrangierten sie die gesammelten Naturmaterialien zu neuen Fantasiegebilden, mit denen sie die Geschichte von der Reise der Samen in die weite Welt erzählen.

Bilder 7 – 12

Land-Art-Kunstwerke der Schülerinnen und Schüler des Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums.



Das Projekt wurde im Film „Die Erde verbindet“ von Thomas Ebert dokumentiert. Dieser ist auf der Homepage des ÖBZ und unter <https://vimeo.com/365701006> zu sehen.

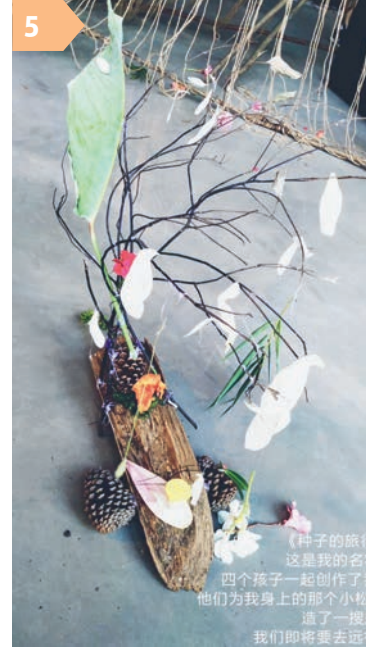


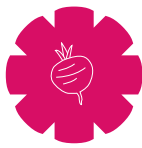
7



6







ROTE BEETE

Ergebnisse aus einem W-Seminar

Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse des Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums nutzten die ÖBZ-Gärten für ein sogenanntes „W-Seminar“. Sie untersuchten die Biologie von Färbepflanzen sowie die Chemie und Verwendungsmöglichkeiten der daraus gewonnenen Inhaltsstoffe. Halten die Farben an Wolle und anderen Fasern? Eignen sie sich, um Lebensmittel einzufärben? Erweisen sie sich als lichtecht oder verblassen sie, wenn man sie der Sonne aussetzt? Die Ergebnisse haben die Schülerinnen und Schüler im ÖBZ präsentiert. Vierzehn Pflanzen, vom Klatschmohn über die Ringelblume bis zum Färbeamaranth, nahmen sie ins Visier. Wichtig war ihnen, Anwendungsbereiche für die pädagogische Arbeit mit Kindern herauszuarbeiten, die im ÖBZ genutzt werden können. Daniel Dubs beschäftigte sich mit der Roten Beete. Seine Empfehlung: Mit Rote-Beete-Extrakt Salzteig rot färben, mit Rote-Beete-Tinte Bilder malen und nebenbei einen leckeren Rote-Beete-Salat zubereiten.

„Betanin“ heißt der färbende Inhaltsstoff der Roten Beete. Betanin ist ungiftig und hat nahezu kein Potenzial als Allergie auslösende Substanz. Unter der Bezeichnung „E 162“ ist er als Lebensmittelzusatzstoff zugelassen. Bedenkenlos kann man ihn daher auch mit Kindern in Experimenten verwenden. Einzig, dass die Farbe im direkten Kontakt Kleidung, Arbeitsfläche und Hände hartnäckig rot färbt. Falls das passiert: Die entsprechenden Stellen mit einer kleinen Menge Vitamin C-Pulver einreiben oder mit Zitronensaft waschen und die roten Flecken verschwinden wieder. Eine Schürze und auch Haushaltshandschuhe sind durchaus empfehlenswert.

Den wasserlöslichen Farbstoff zu extrahieren, ist kinderleicht. Die Rübe einer Roten Beete wird zunächst geraspelt, danach in einem Mörser mit etwas Wasser durchmischt, zerdrückt und das Extrakt schließlich durch einen Papierfilter filtriert. Will man es in höherer Konzentration gewinnen, verzichtet man auf das Wasser, sondern wickelt die geraspelte Masse in eine elastische Bandage ein und wringt sie über einem Behälter aus. *

FÜR DEN SALZTEIG

1 1/2 TASSEN MEHL
1/2 TASSE KARTOFFELSTÄRKE
1 TASSE SALZ
1 TASSE IN WASSER GELÖSTER FARBSTOFF
1 TL PFLANZENÖL

Mehl, Kartoffelstärke und Salz vermengen. Farbstoff hinzugeben und zu einem glatten Teig kneten. Pflanzenöl dazu geben und nochmals kneten. Wenn der Teig zu feucht ist, Mehl und Kartoffelstärke oder wenn er zu trocken ist, etwas Farbstoff und Öl hinzufügen.

Den Teig nach Wunsch modellieren oder mit Plätzchenformen ausstechen, auf Backpapier auf einem Backblech auslegen und im Ofen zunächst auf 50 Grad Celsius austrocknen lassen (ca. eine Stunde pro halben Zentimeter Dicke), danach bei 130 bis 150 Grad Celsius eine Stunde lang backen.



ROTE-BEETE-TINTE

Da auch die Stängel der Roten Beete den Farbstoff enthalten, können sie wie eine Schreibfeder benutzt werden, um auf Papier oder Pappe zu malen. Wenn die Malfähigkeit nachlässt, erzeugt man mit einem Messer oder einer Schere einfach eine frische Schnittfläche.

ROTE-BEETE-SALAT

1 ROTE BEETE (KNOLLE UND BLÄTTER)
1 KAROTTE, 1/2 ZWIEBEL
2 EL WEIN- ODER APFELESSIG
GGE. ETWAS SOJA-SAUCE, 2 EL PFLANZENÖL
SALZ, PFEFFER, GEMAHLENER KORIANDER
PAPRIKAPULVER, KNOBLAUCH, SESAMSAMEN, KRÄUTER

Für den Salat kann man die Blätter und die Knolle der Roten Beete verwenden. Rote Beete und Karotte schälen, raspeln und zusammen mit den gewaschenen, klein geschnittenen Blättern und nach Bedarf fein gewürfelten Zwiebeln in eine Schüssel geben. Salz, Pfeffer, gemahlener Koriander sowie den Essig hinzufügen. Zum Salzen kann man auch Soja-Sauce verwenden, der die Marinade saftiger macht. Danach wird auf den Salat ein Paprikapulver-Häufchen mit fein geschnittenem Knoblauch gelegt. Anschließend gießt man das in einem Pfännchen erhitzte Öl über das Paprikapulver-Knoblauch-Häufchen und mischt den Salat kräftig durch. Im Idealfall sollte das Ganze ein oder zwei Stunden im Kühlschrank durchziehen. Vor dem Servieren Sesamsamen anbräunen und klein geschnittene Kräuter hineinmischen.



Daniel Dubs war einer derjenigen, die am 15. März 2019 die Seminarergebnisse im ÖBZ präsentierten.



Münchner Umwelt-Zentrum e.V.

im Ökologischen Bildungszentrum
Englschalkinger Str. 166
81927 München
muz@oebz.de

Der Verein Münchner Umwelt-Zentrum e.V. (MUZ) hat das Ziel, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Eine Aufgabe des MUZ ist das Betreiben und Fördern des Ökologischen Bildungszentrums (ÖBZ).

Das Ökologische Bildungszentrum ist ein Ort für Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Stadt München. Es wird gemeinsam vom Münchner Umwelt-Zentrum e.V. und der Münchner Volkshochschule betrieben.

Das Münchner Umwelt-Zentrum e.V. im ÖBZ bietet für Kinder offene Veranstaltungen, Ferienangebote, buchbare Programme für Schulklassen, Horte und Kindergärten sowie Naturerlebnis-Geburtstage an.

In Beteiligungsprojekten, nicht nur zum Thema Garten, bieten wir Menschen aller Altersgruppen Möglichkeiten, eigene Ideen einzubringen, voneinander zu lernen und Neues in Bewegung zu setzen.

Vorstand

Heike Amend
Konrad Bucher
Erika Weber
Dr. Jutta Zarbock-Brehm (Schatzmeisterin)

Team

Marc Haug (Geschäftsführung)
Frauke Feuss (Freiflächenkoordination)
Elisabeth Öschay (Programmkoordination)
Margot Muscinelli (Infobüro)

Mitglieder

Die Mitglieder des Vereins sind

Einzelpersonen sowie folgende **Vereine** und **Initiativen**, die sich im Bereich der Nachhaltigkeit engagieren.

Bund Naturschutz

Kreisgruppe München
Pettenkoferstr. 10a
80336 München
(089) 51 56 76 0
info@bn-muenchen.de
www.bn-muenchen.de

Frauengarten

c/o Ökologisches Bildungszentrum
Englschalkinger Str. 166
81927 München

Global Challenges Network

Frohschammerstr. 14
80807 München
(089) 359 82 46
info@gcn.de

Green City e. V.

Lindwurmstr. 88
80337 München
(089) 890 668-300
info@greencity.de
www.greencity.de

Jugendorganisation BUND Naturschutz

Schmiedewergerl 1
81241 München
(089) 15 98 96 30
info@jnb.de
www.jbn.de

Kinder der Erde e. V. – Wildnisschule

Hedwigstr. 30
82229 Seefeld
(0179) 4703740
BarbaraDeubzer@kinder-der-erde.de
www.kinder-der-erde.de

Kultur und Spielraum e. V.

Ursulastraße 5
80802 München
(089) 34 16 76
info@kulturundspielraum.de
www.kulturundspielraum.de

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.

Kreisgruppe München
Klenzestr. 37
80469 München
(089) 20 02 70 6
info@lbv-muenchen.de
www.lbv-muenchen.de

naturindianer kids gGmbH

Milchstraße 13
81667 München
(089) 67 97 15 08
service@naturindianer-kids.de
www.naturindianer-kids.de

Naturkindergarten Bogenhausen e. V.

Neckarstraße 33
81677 München
info@nakibo.de
www.nakibo.de

Netzwerk Gemeinsinn e. V.

c/o ÖBZ, Englschalkinger Str. 166
81927 München
(08442) 95 62 70
schuepphaus@netzwerk-gemeinsinn.net
www.netzwerk-gemeinsinn.net

Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Welserstraße 23
81373 München
(089) 769 60 25
oekoprojekt@mobilspiel.de
www.oekoprojekt-mobilspiel.de

SinnenWandel

Sonja Eser
sonja.eser@sinnen-wandel.de

Tagwerk Förderverein e. V.

Algasing 1
84405 Dorfen
(08081) 93 79 - 50
info@tagwerk.net
www.tagwerk.net

Tiefenökologischer Kreis München

c/o ÖBZ, Englschalkinger Str. 166
81927 München

Umweltforum für Aktion und Zusammenarbeit e.V.

www.ufaz.de

Urbanes Wohnen e. V.

c/o Grüne Schul- u. Spielhöfe
Hirschgartenallee 27
80639 München
(089) 50 20 25 0
gsh@urbanes-wohnen.de
www.urbanes-wohnen.de

Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e. V. (VEN)

www.nutzpflanzenvielfalt.de

Verein für Stadtteilkultur im Münchner Nordosten e. V.

Am Eschbichl 25
81929 München
(089) 95 41 59 08
post@nordostkultur-muenchen.de
www.nordostkultur-muenchen.de

Bund freies Yoga e. V.

Reinhold Naderer
Richard-Strauß-Str. 4
85354 Freising

Mitglied werden

Wenn Sie die Arbeit des Münchner Umwelt-Zentrums unterstützen möchten, können Sie gerne Mitglied werden. Infos unter: www.oebz.de/muz

Spendenkonto

Münchner Umwelt-Zentrum e.V.
Bank für Sozialwirtschaft München
IBAN: DE51 7002 0500 0008 8781 00

Unsere Programme und Projekte werden gefördert u.a. durch die Landeshauptstadt München, das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, die Gregor Louisöder Umweltstiftung, die Beisheim-Stiftung und die Selbach-Umwelt-Stiftung.

VERANSTALTUNGEN

Informationen und Anmeldung unter Tel. (089) 93 94 89-71 oder www.oebz.de/hjp.
Dort finden Sie auch das gesamte Kursprogramm des ÖBZ
und können die Veranstaltungen online buchen.

So 9.2.20 / Filmvorführung **Offener Filmsonntag im ÖBZ**

11:00 bis 18:00 Uhr

Fünf beeindruckende und Mut machende Filme von Bertram Verhaag, Valentin Thurn und Jan Haft.
TAGWERK Förderverein e. V. / Eintritt frei / keine Anmeldung erforderlich, Einstieg jederzeit möglich.

So 16.2.20 / Kindernachmittag **Erlebnisreise in die Winterwelt mit Lagerfeuer**

Für Kinder von 6 bis 10 Jahren

14:00 bis 17:00 Uhr

MUZ / € 6,50 / Anmeldung erforderlich

So 16.2.19 / Sonntagscafé **Sonntagscafé im ÖBZ**

14:30 bis 17:30 Uhr

MUZ / Eintritt frei

Mo 24.2.20 / Ferienprogramm **Theater-spielend um die Welt**

Für Kinder von 6 bis 10 Jahren

9:00 bis 16:00 Uhr

MUZ / € 27 inkl. Essen und Material / Anmeldung erforderlich

Mi 26.2.20 / Ferienprogramm **Im Reich der vier Elemente**

Für Kinder von 6 bis 10 Jahren

9:00 bis 16:00 Uhr

MUZ / € 27 inkl. Essen und Material / Anmeldung erforderlich

Do 27.2.20 / Ferienprogramm **Experimentieren und entdecken**

Für Kinder von 8 bis 12 Jahren

9:00 bis 16:00 Uhr

MUZ / € 27 inkl. Essen und Material / Anmeldung erforderlich

Fr 28.2.20 / Ferienprogramm **Vogelkonzert im Frühling**

Für Kinder von 7 bis 10 Jahren

10:00 bis 13:00 Uhr

MUZ / € 6,50 zzgl. € 2 für Material / Anmeldung erforderlich

So 8.3.20 / Aktionstag **6. Saatgut-Festival im ÖBZ**

10:00 bis 17:00 Uhr

MUZ in Kooperation mit VEN e.V. / Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich / Infomarkt, Tauschbörse, Vorträge, Kinderaktion. Programm unter www.oebz.de/saatgutfestival

Mo 16.3.20 / Infoveranstaltung **Die Welt im Garten entdecken – Projektvorstellung für Erziehungsfachkräfte und Interessierte**

14:00 bis 17:00 Uhr

MUZ / Anmeldung bei muz@oebz.de erwünscht / € 15 inkl. Materialien

Do 19.3.20 / Netzwerktreffen **Netzwerk-Treffen Umweltbildung**

17:00 bis 20:00 Uhr

Ökoprojekt MobilSpiel e. V. / ohne Anmeldung / Teilnahme kostenfrei

Fr 20.3.20 / Netzwerktreffen **Netzwerktreffen Urbane Gärten München**

18:00 bis 21:00 Uhr

Netzwerk Urbane Gärten und MUZ

Anmeldung erforderlich unter

info@urbane-gaerten-muenchen.de / Teilnahme kostenfrei

Sa 21.3.20 / Familien-Aktion **Weidendrache und Traumfänger**

Für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
Gemeinsam den NaturSpielRaum in Form bringen. Inkl. Mittagessen.

10:00 bis 17:00 Uhr

MUZ / Teilnahme kostenfrei /

Anmeldung wegen Bereitstellung der Mahlzeit erforderlich

So 22.3.20 / Familiennachmittag **Geschichten von uns mit den Wurzelkindern**

Für Kinder von 3 bis 6 Jahren mit erwachsener Begleitperson

14:00 bis 17:00 Uhr

MUZ / € 8 Erw. / € 6,50 Kinder / € 22 Familien / Anmeldung erforderlich

So 22.3.20 / Sonntagscafé **Sonntagscafé im ÖBZ**

14:30 bis 17:30 Uhr

MUZ / Eintritt frei

So 22.3.20 / Buchvorstellung **Annette Holländer: Von der grünen Wiese zum Selbstversorgungsgarten**

15:00 bis 16:30 Uhr

MVHS / Anmeldung erbeten unter

Tel. (089) 93 94 89-61 / Teilnahme kostenfrei



ÖBZ-Programmheft

Das Programmheft des Münchner Umwelt-Zentrum e. V. beinhaltet das Kursprogramm mit Veranstaltungen; Seminaren, Aktionstagen, Fortbildungen und Netzwerktreffen zum Thema

Nachhaltigkeit, die vom Münchner Umwelt-Zentrum, seinen Mitgliedern, seinen Kooperationspartnern sowie von der Münchner Volkshochschule im ÖBZ zum Thema Nachhaltigkeit ausgerichtet oder koordiniert werden.



Angebote für Schulklassen und Horte

Warum nicht einmal mit der Schulklasse oder der Hortgruppe ins Ökologische Bildungszentrum kommen? Als lebendige Ergänzung zum Unterricht oder für Wandertage können Schulklassen und

Hortgruppen die interessanten Angebote im ÖBZ und auf seinen Grünflächen nutzen. Unsere in der Umweltbildung erfahrenen Dozentinnen und Dozenten bieten Freiraum für selbstständiges und neugieriges Forschen, zeigen Zusammenhänge auf und führen hin zu vernetztem Denken.



www.oebz.de/hjp



www.oebz.de/skp

Fr 27.3.20 / Familienexkursion
Feuerzauber einer Sternennacht
Für Familien mit Kindern ab 8 Jahren
19:00 bis 21:30 Uhr
Ökoprojekt MobilSpiel e. V. /
€ 6 Erwachsene / € 3 Kinder / € 8
Familien / Anmeldung (089) 76 96
0-25

Sa 28.3.20 / Samstagsseminar
Experimentiergarten am ÖBZ
14:00 bis 17:00 Uhr
MUZ / Teilnahme gegen Spende /
Anmeldung erforderlich

Mo 6.4.20 / Ferienprogramm
**Naturgesänge und selbst gebaute
Instrumente**
Für Kinder von 6 bis 10 Jahren
9:00 bis 16:00 Uhr
MUZ / € 27 inkl. Essen und Material /
Anmeldung erforderlich

Di 7.4.20 / Ferienprogramm
Leckeres aus dem Lehmbackofen
Für Kinder von 8 bis 12 Jahren
9:00 bis 16:00 Uhr
MUZ / € 27 inkl. Essen und Material /
Anmeldung erforderlich

Mi 8.4.20 / Ferienprogramm
Lustige Osterbackstube
Für Kinder von 8 bis 12 Jahren
9:00 bis 16:00 Uhr
MUZ / € 27 inkl. Essen und Material /
Anmeldung erforderlich

Do 9.4.20 / Ferienprogramm
Lagerfeuer und Schnitzen
Für Kinder von 8 bis 14 Jahren
9:00 bis 16:00 Uhr
MUZ / € 27 inkl. Essen und Material /
Anmeldung erforderlich

Fr 24.4.20 / Kindernachmittag
Kleine Kinder-Gärtnerei
Für Kinder von 5 bis 8 Jahren
15:00 bis 18:00 Uhr
MUZ / € 6,50 zzgl. € 2 für Material /
Anmeldung erforderlich

So 26.4.20 / Kindernachmittag
Schätze verstecken und entdecken
Für Kinder von 7 bis 11 Jahren
14:00 bis 17:00 Uhr
MUZ / € 6,50 / Anmeldung erforder-
lich

So 26.4.20 / Sonntagscafé
Sonntagscafé im ÖBZ
14:30 bis 17:30 Uhr
MUZ / Eintritt frei

Mi 29.4.20 / Familienexkursion
Wer wacht in der Nacht?
Für Familien mit Kindern ab 8 Jahren
18:00 bis 21:00 Uhr
MUZ / € 8 Erw. / € 6,50 Kinder / €
22 Familien / Anmeldung erforder-
lich

Sa 9.5.20 / Aktion
Jungpflanzen-Tauschbörse
13:00 bis 16:00 Uhr
MUZ / Anmeldung bei
frau. feuss@oebz.de /
Teilnahme kostenlos

Mo 11.5.20 / Familienvormittag
Natur zum Greifen nah
Für Kinder von 1 bis 3 mit
erwachsener Begleitperson
9:00 bis 12:00 Uhr
MUZ / € 8 Erw. / € 6,50 Kinder /
Anmeldung erforderlich



noch mehr Termine: www.oebz.de/hjp



Angebote für Kindergärten

Ernährung, Natur erleben, künstlerisches Gestalten ..., das Programm für Kinder-
gärten und -tagesstätten enthält eine
Vielzahl spannender Themenangebote für
Ausflüge zum ÖBZ. Das große Freigelände

mit NaturSpielRaum, Wiesen und Schlucht wird dabei stark mit
einbezogen. Die Aktionen werden von pädagogisch erfahrenen
Dozentinnen und Dozenten mit Methoden durchgeführt, die
speziell auf die Altersgruppe zugeschnitten sind. Spaß und
Spannung sind dabei garantiert!



Kindergeburtstage im ÖBZ

Die Natur erfahren – mitten in der Stadt,
mit viel Spiel und Spaß. Geheimnisvolle
Orte entdecken, verlorene Schätze finden,
spannende Abenteuer erleben, experi-
mentieren, künstlerisch aktiv sein und

vielen mehr. Wähle aus den vielen Angeboten dein Lieblingsthe-
ma und lass diesen Tag für dich und deine Geburtstagsgäste
zu einem unvergesslichen Erlebnis werden!



www.oebz.de/kigeb



www.oebz.de/kiga

IMPRESSUM

MUZ – Nr. 7 | 31.12.2019

Herausgeber:

Münchner Umwelt-Zentrum e.V.
im Ökologischen Bildungszentrum (ÖBZ)
Englschalkinger Straße 166
81927 München
muz@oebz.de

Redaktion: Marc Haug (V.i.S.d.P.),
Mitarbeit: Heike Amend, Frauke Feuss,
Simone Gerhardt (sg), Margot Muscinelli,
Elisabeth Öschay

Titelbild: Trisha Kanellopoulos

Fotos: Thomas Ebert, Frauke Feuss,
Marc Haug, Long Ba (Wuhan Natur),
Trisha Kanellopoulos, Kindertagesstätte
Fuchsbau, Thomas Müller/DUK, Margot
Muscini, Marco Neises, Elisabeth
Öschay, www.wERDschaetzung.de

Illustrationen: S. 6 – 7 Annika Huskamp
(www.annikahuskamp.com), S. 12 – 14
Tanja Leodolter

Konzept und Layout: mattweis,
die Agentur für Design und
Kommunikation, München.
Sandra Thoms (Art Direction)
Stefanie Faltthäuser (Grafik)

Druck: Senser Druck GmbH, Augsburg



klimaneutral
natureOffice.com | DE-559-ZSYN4DX
gedruckt

mit Biofarben, Ökostrom und chemie-
reduziert, auf 100 % Recyclingpapier

6. Saatgut-Festival

im ÖBZ

Sonntag – 10 bis 17 Uhr
8. März
2020

Großer Infomarkt
Fachvorträge
Tauschbörse
Kinderaktion

 www.oebz.de/saatgutfestival